

Internet: <https://peter-hug.ch/merz>

MainSeite 11.504

Merz 301 Wörter, 2'064 Zeichen

Merz, 1) Georg, Optiker, geb. 26. Jan. 1793 zu Bichl bei Benediktbeuern, trat 1808, als Joseph v. Utzschneider die Kunstglasschleiferei und das mechanisch-optische Institut in Benediktbeuern anlegte, als Arbeiter daselbst ein, studierte aber, namentlich durch einen der Patres des aufgehobenen Klosters, Rauch, gefördert, in seinen Mußestunden Mathematik und Optik und wurde 1818 unter Fraunhofer Werkführer und nach dessen Tod 1826 Dirigent der optischen Abteilung. 1830 wurde er mit Mahler Teilhaber an dem Institut, 1839 kauften es beide zusammen, und nach Mahlers Tod 1845 führte Merz in Verbindung mit seinen beiden Söhnen Siegmund und Ludwig dasselbe weiter, verlegte es aber 1859 nach München, wo er 12. Jan. 1867 starb. Aus dem Merzschen Institut ist eine Reihe der größten astronomischen Instrumente hervorgegangen. - Ludwig Merz, geb. 31. März 1817 zu Benediktbeuern, seit 1842 Dozent an der Universität München, gest. 16. März 1858 daselbst, schrieb: »Über Analogie von Licht und Wärme« (Münch. 1842);

»Optik, besonders für Augenärzte« (das. 1845).

2) Kaspar Heinrich, Kupferstecher, geb. 7. Mai 1806 zu St. Gallen, bildete sich zuerst bei dem Kupferstecher Jakob Lips in Zürich, 1826 und 1827 an der Münchener Akademie und von 1829 an wieder daselbst unter S. Amsler. Seine bedeutendsten Blätter sind: Madonna, nach H. Heß in der Allerheiligenkirche zu München;

das Narrenhaus, nach W. Kaulbach;

Egmond und Klärchen, nach demselben;

die Nacht, nach Cornelius;

das Jüngste Gericht, nach demselben;

die Geburt und Kreuzigung Christi, nach demselben in der Ludwigskirche zu München;

die Zerstörung Jerusalems, nach Kaulbach;

aus dem Leben einer Hexe und aus dem Leben eines Künstlers, nach Genelli;

die Zerstörung Trojas, nach Cornelius;

die Kompositionen von Cornelius für die Pinakothekloggien etc. Merz verunglückte 28. Juli 1875 bei einem Ausflug auf das Kaisergebirge. Er war im Kontur- wie im Farben- und Kartonstich gleich trefflich und allezeit bestrebt, den Charakter des Originals auf das gewissenhafteste wiederzugeben.

Ende **Merz**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 11. Band, Seite 504 im Internet seit 2005; Text geprüft am 27.7.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 16.6.2021 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/11_0505?Typ=PDF

Ende eLexikon.